

## Vorausgesetzt und mitgemeint – Präsuppositionen und Implikaturen in der Kommunikation

Carla Umbach

Seminar, Universität Köln, Sommersemester 2024

Präsuppositionen und Implikaturen sind in wohl jeder sprachlichen Äußerung zu finden. Es handelt sich um Informationen, die durch bestimmte Bestandteile der Äußerung übermittelt werden, aber nicht zu der eigentlichen Aussage gehören. Das macht es schwer, sie zurückzuweisen. Zum Beispiel wird in (1a) die Aussage gemacht, dass die Person, auf die die Beschreibung '*der König von Frankreich*' referiert, glatzköpfig ist. Dabei wird vorausgesetzt – **präsupponiert** – dass es genau eine Person gibt, die der König von Frankreich ist, was in der Gegenwart nicht zutrifft. Wie also sollte man reagieren, wenn gefragt wird, ob der Satz in (1) wahr ist? – weder '*ja*' noch '*nein*' wären zutreffend.

(1) Der König von Frankreich ist glatzköpfig.

Eine andere Form von Informationen, die nicht zur eigentlichen Aussage gehören, sind **Implikaturen**. In (2) wird danach gefragt, wo sich jemand befindet. Als Antwort wird aber nur gesagt, wo sein Auto steht. Wie beides zusammenhängt, bleibt zunächst offen.

(2) (Wo ist Peter?) Peters Auto steht vor der Tür.

(1) und (2) sind Schulbeispiele. Interessanter sind Beispiele "aus dem wirklichen Leben": In (3) wird vorausgesetzt, dass Wasser unser wichtigstes Lebensmittel ist – folgen wir dieser Einschätzung? In (4) wird nahegelegt, dass gesunde Bürgergeld-Empfänger nicht arbeiten brauchen – ist das so? Und in (5) wird von mangelnder Kooperationsbereitschaft eines Verhandlungsführer der Deutschen Bundesbahn berichtet und wir erfahren nebenbei, dass er sehr viel Geld verdient – warum?

(3) [... Wasserprivatisierung gestoppt.] Damit ist unser wichtigstes Lebensmittel vor dem Ausverkauf geschützt.

(4) [Kritik am Bürgergeld] Arbeitspflicht für alle gesunden Bürgergeld-Empfänger gefordert

(5) [... in jedem Monat nur einen Verhandlungstermin angesetzt.] Da betreibt ein Manager Arbeitsverweigerung, der mehr als 1,4 Millionen Euro im Jahr verdient.

In diesem Seminar geht es darum, den Beitrag von Präsuppositionen und Implikaturen in der Kommunikation zu untersuchen. Wir werden zunächst die wichtigsten Positionen der Theorie kennenlernen und dann Texte aus Zeitungen / Internet anhand der Theorien analysieren. Ziel des Seminars ist es, den Blick für sprachliche Informationen zu schärfen, die vorausgesetzt und mitgemeint sind, ohne selbst zur Debatte zu stehen.

Vorraussetzung für das Seminar sind Basiskenntnisse in Semantik und Pragmatik (s. Einführung in die Sprachwissenschaft), die Bereitschaft, bei der Textanalyse mitzuarbeiten, und ansonsten vor allem Neugier darauf, wie sprachliche Informationsübermittlung funktioniert.

Das Seminar findet in Doppelstunden statt (Freitags 10-14 Uhr), und zwar zu folgenden Terminen:

**19. April, 26. April, 3. Mai, 17. Mai, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli**

Das erfordert von den Studenten eine sorgfältige Planung (ich akzeptiere max. 1 Fehltermin) und einiges Stehvermögen. Im Gegenzug biete ich eine intensive und individuelle Betreuung an.

StudentInnen, deren Muttersprache nicht das Deutsche ist, sind herzlich willkommen!

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich an [carla.umbach@uni-koeln.de](mailto:carla.umbach@uni-koeln.de)

Literaturauswahl:

- Beaver, D. & Geurts, B. (2011). Presupposition. In C. Maienborn, K. von Stechow & P. Portner (eds.), *Semantics: An International Handbook of Natural Language Meaning*. Vol. 3. Berlin; New York: de Gruyter.
- Horn, L. R. (2004). Implicature. In L. R. Horn & G. Ward (eds.) *The Handbook of Pragmatics*. Oxford: Blackwell, 3-28.
- Sbisà, M. (1999). Ideology and the persuasive use of presuppositions. In J. Verschueren (ed.), *Language and Ideology. Selected Papers from the 6th International Pragmatics Conference*, Vol. 1. Antwerp: International Pragmatics Association, 492-509.